

Vorbemerkungen zum Vorschlag für eine Klassenarbeit

Differenzierung im Geschichtsunterricht

Für den Erwerb der im Thüringer Lehrplan für das Fach Geschichte vorgegebenen historischen Kompetenzen sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen aufgrund

- der **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen**,
- der **individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen** sowie
- des **unterschiedlichen Lernverhaltens**

von Schülerinnen und Schülern notwendig.

Innere Differenzierung zielt auf die **individuelle Förderung** der Schülerin/des Schülers. Berücksichtigung finden dabei Aspekte wie z. B. Begabungen und motivationale Orientierungen, Geschlecht, Alter, sozialer, ökonomischer und kultureller Hintergrund, Leistungsfähigkeit und Sprachkompetenz.

Differenzierte Lernangebote unterscheiden sich, begründet auf einer Diagnose der individuellen Lernvoraussetzungen, zum Beispiel

- in ihrer Offenheit und Komplexität,
- im Abstraktionsniveau,
- in den Zugangsmöglichkeiten,
- den Schwerpunkten,
- den bereitgestellten Hilfen und
- der Bearbeitungszeit.

Geeignete Aufgaben zum Kompetenzerwerb berücksichtigen immer das didaktische Konzept des Unterrichtsfaches. Sie lassen vielfältige Lösungsansätze zu und regen die Kreativität von Schülerinnen und Schülern an.

Vor allem **leistungsschwache Schüler** brauchen zum Erwerb der verpflichtend erwarteten historischen Kompetenzen vielfältige Übungsangebote, um bereits Gelerntes angemessen zu festigen. Die Verknüpfung mit bereits Bekanntem und das Aufzeigen von Strukturen im gesamten Kontext des Unterrichtsthemas erleichtern das Lernen.

Für besonders **leistungsstarke Schüler** werden Lernangebote bereitgestellt, die deutlich über die als Kern an alle Schüler gestellten Anforderungen hinausgehen und einen höheren Anspruch haben. Diese Angebote dienen der Vertiefung und Erweiterung und lassen komplexe Fragestellungen zu.

Innere Differenzierung fordert und fördert fächerübergreifende Kompetenzen wie das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen und Arbeiten, die Kooperation und Kommunikation in der Lerngruppe sowie das Erlernen und Beherrschen wichtiger Lern- und Arbeitstechniken. Um den Schülern eine aktive Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, ist es vorteilhaft, sie in die Planung des Unterrichts einzubeziehen. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für den eigenen Lernprozess.

Ihre Selbstständigkeit wird durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien und durch die Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzungen gestärkt.

Um die Selbsteinschätzung der Schüler zu fördern, stellt der Lehrer ein hohes Maß an Transparenz über die Lernziele, die Verbesserungsmöglichkeiten und die Bewertungsmaßstäbe her. Individuelle Lernfortschritte werden wahrgenommen und den Lernenden regelmäßig zurückgespiegelt.

Vgl. u.a. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für das Gymnasium, Schuljahrgänge 5 – 10. Geschichte. Hannover 2015, S. 9 f.